

## Curriculum-Evaluation BTh 2010

Die Theologische Fakultät der Universität Bern hat Ende 2009/ Anfang 2010 eine umfangreiche schriftliche Umfrage zum Bachelor Theologie (BTh) bei allen Absolventen und Absolventinnen des BTh-Programms der Jahre 2008 und 2009 durchgeführt. Dabei ging es vor allem um die Einschätzung des Studienplans (Aufbau, Lernziele und Organisation) und um dessen Umsetzung, aber auch um die Infrastruktur und sonstige Rahmenbedingungen, und es blieb Raum für konkrete Einzelbemerkungen und Verbesserungsvorschläge.

I. Erfreulicherweise haben die meisten der Befragten (72,2 %) geantwortet, allerdings nicht immer auf alle Fragen, und den Modellstudienplan als gut bis sehr gut eingeschätzt (63 %), als mindestens genügend der Rest. Die allermeisten (91,7 %) würden das Berner BTh-Studium weiterempfehlen, dies vor allem wegen der ökumenischen Offenheit der Fakultät, des Beieinanders zweier konfessioneller Departemente und des zusätzlichen Studiengangs Religious Studies (RelSt), wegen des praktischen Semesters sowie des Stellenwertes der Praktischen Theologie an unserer Fakultät überhaupt, schliesslich wegen der Vielseitigkeit der Dozierenden und ihrer Zugewandtheit zu den Studierenden.

II. Andererseits zeichnen sich deutlich vor allem folgende Problembereiche ab:

1. Im Blick auf die sog. alten Sprachen (Hebräisch, Altgriechisch, Latein): Nur etwa 40 % schätzen die schulischen Voraussetzungen in Latein als genügend ein. Die fakultären Kurse für Altgriechisch werden von über 60 % als ungenügend eingeschätzt, für Hebräisch von fast 90 %.
2. Im Blick auf die Studieneingangsphase: 50 % schätzen das Einführungsseminar als ineffizient ein und die meisten wissen offenbar nicht, dass nicht nur die Studienfachberatung, sondern auch die hauptamtlichen Fachdozierenden in die Studienberatung einbezogen sind.
3. Im Blick auf die Lernziele BTh: Diese wurden während des BTh-Studiums im Laufe des ersten Studienjahres nicht oder nur bruchstückhaft (50 %) bekannt; im Blick auf die einzelnen Lehrveranstaltungen wurden sie zu oft nicht hinreichend deutlich.
4. Im Blick auf die Interdisziplinarität von Veranstaltungen: Das Angebot der obligatorischen interdisziplinären Veranstaltungen wird von über 50 % als quantitativ und allzu oft auch als qualitativ ungenügend eingeschätzt. Im Blick auf Letzteres gilt das auch für die interdisziplinäre Orientierung von anderen Lehrveranstaltungen.
5. Im Blick auf die Rahmenbedingungen bzw. die Infrastruktur:
  - a. Zu den Öffnungszeiten: Für über 50 % schliesst die Fakultät zu früh. Fast 80 % plädieren für Zugang zur Fakultät auch an Samstagen.
  - b. Zu den Arbeitsplätzen: Für über 50 % gibt es zu wenig Arbeitsplätze mit Computer, für fast 50 % zu wenig sonstige fakultäre Arbeitsplätze für Studierende. Des Öfteren wird mangelnde Ruhe an den Arbeitsplätzen und in der Bibliothek angemahnt.
  - c. Zu Bibliothekarischem: 25 % stufen den Bücherbestand als zu schlecht ein. Die Verbesserungsvorschläge im Blick auf das Katalogsystem, das Ausleihsystem und die Überwachung der Bibliothek sind zahlreich.

Vorläufige Reaktionen seitens der Fakultät:

I. Die Theologische Fakultät hat damit begonnen, in den beiden Departementen sowie in den Instituten des ev.-theologischen Departements und in der AssistentInnenschaft auf die studentisch angemahnten Problembereiche auch im Blick auf die einzelnen Fächer und z.B. die Durchführung wie Beurteilung von Leistungsnachweisen zu reflektieren. Zudem ist im Blick auf das Curriculum BTh eine Vernehmlassung der Dozierenden und Assistierenden speziell aus deren eigener Perspektive im Gange, die bis Ende August 2010 abgeschlossen

sein wird. Der Gesamtbericht wird der Fakultät im September 2010 vorgelegt. Aufgrund dieses Berichtes wird die Fakultät der Hauskommission und der Kommission 'Studium und Lehre' Aufträge zu Verbesserungsmöglichkeiten der materiellen Studienbedingungen sowie des Curriculums geben, die im Laufe des HS's 2010 ausgearbeitet werden sollen. Auf den 1.8. 2011 sollte das überarbeitete Curriculum in Kraft treten können.

II. Die Befragung der BTh-AbsolventInnen hat sich als sehr genaues und hilfreiches Instrument zur Verbesserung unserer Lehre samt deren Rahmenbedingungen erwiesen. Sie soll laut Fakultätsbeschluss im 3- oder 4-Jahresturnus wiederholt und zu gegebener Zeit in modifizierter Gestalt sowohl auf den MTh-Studiengang als auch auf den RelSt-Studiengang angewandt werden.

29. Juni 2010

**J. Christine Janowski**

**Q-Beauftragte der Fakultät und Vorsitzende der Arbeitsgruppe für die Evaluation**